

selbst und andere filii Marini stammten aus Capua und haben offenbar erst später ihren Wohnsitz nach Neapel verlegt²⁸). 3.) Höchstwahrscheinlich waren die filii Marini nichts anderes als ein Zweig der großen Familie Eboli, der sich nach einem Ahnherrn Marinus nannte. Anders läßt es sich kaum erklären, daß der Erzbischof Marinus von Capua am 10. März 1256 die Baronie Rossella dem *Thomasius*, Sohn des *dominus Petrus*, dem *Nicolaus*, Sohn des *dominus Matheus de Ebulo*, und dem *dominus Iacobus filius Marini* verlieh²⁹). Zuvor hatte die *nobilis mulier domina Ymilia*, Gattin des verstorbenen *dominus Thomasius de Ebulo*, die ohne rechtmäßige Erben verstorben war, die Baronie innegehabt. Ob die Belehten, wie der Herausgeber der Urkunde angibt³⁰), des Erzbischofs Neffen väter- und mütterlicherseits waren, geht aus dem Text der Urkunde nicht hervor. Es ist aber doch sehr wahrscheinlich, daß der Erzbischof eine bisher von den Eboli innegehabte Baronie auch in dieser Familie beließ und nicht etwa den beiden Eboli — *Thomasius* und *Nicolaus* — in der Person des *Iacobus filius Marini* einen ganz fremden Mitbesitzer zugesellte. Aus dem Inhalt dieser Urkunde sei übrigens noch hervorgehoben, daß als Prokurator der beiden Eboli der *dominus Iohannes de Ebulo domini pape cappellanus* erscheint, den wir auch schon in dem anfangs erwähnten Thomas-von-Capua-Brief zusammen mit Marinus angetroffen hatten.

Warum der Erzbischof von Capua in dieser wie in einer anderen Urkunde zu Gunsten der Eboli mit keinem Wort auf seine Bluts-

Marinus de filiis Marini miles: ebenda S. 44 Nr. 80. — Zur vornehmen Herkunft des Erzbischofs Marinus von Eboli vgl. die Urkunde, mit der ihn Clemens IV. am 28. Mai 1266 von neuem zum Erzbischof von Capua ernannte; Regest: E. J o r d a n, Les registres de Clément IV, Nr. 325; Text: Reg. Vat. 32 fol. 81^{rv}. Dort erwähnt der Papst zunächst, worauf schon Schillmann, Marinus S. 40 hingewiesen hat, *tuorum nobilitatem natalium* (fol. 81^v) und erwähnt dann noch unter den Gründen für die Ernennung *quod cum sis plurimum nobilium et potentum de partibus illis consanguinitate subnixus*.

²⁸) Iacobus Filiomarinus de Capua: B. M a z z o l e n i, Gli atti perduti 1, 1 (1939) 424 Nr. 433. Iacobus ist auch Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Marinus von Capua von 1266, in der unter anderem ein in Capua gelegenes Haus der Erben eines Iohannes Filimarinus erwähnt wird: M a z z o l e n i, Le pergamene 2, 1 (1958) 2. Ein anderer Iacobus Filimarinus ist Rektor der Kirche S. Salvator ad curtem in Capua: F i l a n g i e r i, Registri 9 (1957) 28 Nr. 36.

²⁹) G. J a n n e l l i, Qual'è la storia vera della nuova città di Marcianise? Ovvero Marcianise in rapporto alla chiesa e città di Capua e suoi feudatari (Caserta 1879) S. 211 f.

³⁰) J a n n e l l i a. a. O. S. 211.